

11.07.2013, 8. Sitzung des 46 Studierendenparlamentes

TOP 1 Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

TOP 2 Genehmigung des Protokolls der dritten und siebten Sitzung

TOP 3 Festlegung der Tagesordnung

TOP 4 Bericht des SP-Sprechers und Anfragen

TOP 5 Bericht des AStA und Anfragen

TOP 6 Bericht der studentischen Mitglieder des AkaFö-Verwaltungsrates

TOP 7 Willensbekundung Urabstimmung Vertrag mit dem Schauspielhaus

TOP 8 2. Lesung Nachtrag zum Haushalt der Studierendenschaft 2013/14

TOP 9 3. Lesung Nachtrag zum Haushalt der Studierendenschaft 2013/14

TOP 10 2. Lesung Änderung Sozialbeitragsordnung

TOP 11 3. Lesung Änderung Sozialbeitragsordnung

TOP 12 Umbesetzung von Ausschüssen

TOP 13 Verschiedenes

TOP 1 Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Eröffnung um 17:15 Uhr durch Dirk (Sprecher) und Begrüßung aller Parlamentarierinnen. Er stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Das Parlament ist mit 27 Parlamentarierinnen beschlussfähig.

Vorname	Nachname	Unterschrift	Vertretung
Luisa-Maximiliane	Pischel	-	-
Ann-Sophie	Pachal	-	-
Anouk	Firle	-	-
Patrick	Vosen	Ja ab 17:55	
Laura	Schlegel		Sebastian Pewny
Christina	Giesen	-	-
Lokman	Güvercin	Ja	
Johannes	Keyserlingk	-	-
Ömer	Avci	Ja bis 18:30	
Hongyu	Yang		Dennis Köhne
Liang	Pan	Ja bis 18:30	
Mike	Broxtermann	Ja	
Ramona	Halsch		Christian Volmering
Thomas	Bajer		Sabrina Schenk
Christine	Schulz		Christian Grabowski
Kaibo	Xie	-	-
Dirk	Loose	Ja	
Martin	Wilken	Ja	
Jorret-Alexander	Bley	Ja	
Ioannis	Makaronas		Ab 19:00 Matthias Thomé
Florian	Cadabal		Michael Wolf
Ramona Denise	Welz	Ja	
Esra	Arslan-Balci	Ja	
Ihab	Abutayyem	Ja	
Fatih	Suyer	Ja	
Mara	Arnold	Ja	
Daniel	Elon		Adrian Schumacher

Matthias	Brüggemann	Ja	
Tim	Köhler	Ja	
Moritz	Fastabend	Ja	
Robert	Deradjat		Isabel Hertel
Lena	Borsch	Ja	Dominic Pundt ab 18:15
Fatima	Azroufi	Ja	
Kathrin	Jewanski	Ja	
Felix Pascal	Joswig	Ja	

TOP 2 Genehmigung des Protokolls der dritten und siebten Sitzung

Jorret (SWIB) sagt Dirk habe immer noch nicht den Bericht des AStA rumgesendet.

Dirk (Sprecher) sagt dabei handelte es sich um seinen Jahresabschlussbericht. Der sollte als kleine Abschiedsrede nicht protokolliert werden.

Denise (B.I.E.R.) sagt ihr liege keine Änderung des Protokolls vor.

Felix Pascal (Jusos) merkt an, dass nur Rechtsschreibkorrekturen erfolgten. Insbesondere habe er aufgrund des Hinweises vom Matthias Thomé Mathias durch Matthias ersetzt.

Pascal (FSVK) habe das Protokoll nicht bekommen.

Karsten (GHG) weist auf diverse verbliebene Rechtschreibfehler hin. Weiterhin fehlen alle schriftlichen Stellungnahmen, außerdem fehlt die Anwesenheitsliste.

Felix Pascal (Jusos) erachtet die Anwesenheitsliste auch für sinnvoll, ihm liegt diese aber nicht vor. Rechtschreibfehler wird er noch bearbeiten, außerdem wird dann jeweils der Satz eingefügt, dass keine Stellungnahme zugegangen sei.

Denise (B.I.E.R.) merkt an, dass in TOP 4, BIER durch B.I.E.R. ersetzt werden sollte.

Pascal (FSVK) möchte sich kurz entschuldigen, das Protokoll sei doch angekommen.

Beschluss des Protokolls der dritten Sitzung:

19 Ja

0 Nein

8 Enthaltungen

Das Protokoll der siebten Sitzung werde Dirk (Sprecher) erst nächstes Mal abstimmen lassen, da es erst gestern an die Parlamentarierinnen verschickt worden sei.

TOP 3 Festlegung der Tagesordnung

Einstimmig angenommen.

TOP 4 Bericht des SP-Sprechers und Anfragen

- Anfragen von Parlamentarierinnen per Mail beantwortet
- Bescheinigung über StuPa-Angehörigkeit ehemaliger Parlamentarierinnen ausgestellt
- Zur StuPa-Sitzung eingeladen
- StuPa-Sitzung vorbereitet
- Neue Parlamentarierin: Mara Arnold für Christoph Mechler und Max Zellmer

Karsten (GHG) würde vorschlagen, das sich Christine und Pascal zusammensetzen und die ersten beiden Protokolle noch überarbeiten. Listenzugehörigkeiten fehlen fast immer, das Protokoll sei nicht gegendert und es gebe noch mehrere weitere Details, diese schickt er per Mail.

GO-Antrag für Rederecht für alle Gäste.

Christian (NAWI) redet formal dagegen.

1 Nein

3 Enthaltungen

23 Ja

Jorret (SWIB) fragt nach der SP-Seite.

Dirk (Sprecher) sagt, der AStA ITler ist momentan in Vaterschaftsurlaub, deswegen sei das noch relativ schwierig. Im Wahlausschussunterpunkt sei noch kein Blocksystem eingeführt, deswegen könne er das nicht so einfach bearbeiten.

Denis (B.I.E.R.) fragt, wie das mit Frauen aussieht, ob die Rednerliste noch quotiert werde. Zu den Protokollen der ersten und zweiten Sitzung, sagt sie, es sei sehr schwer sich zu erinnern, sie möchte dass sich der damalige SP-Sprecher, Christine und Pascal zusammensetzen und versuchen das Protokoll zu überarbeiten.

Matthias (GEWI) und Felix Pascal (Jusos) sind damit einverstanden.

Dirk (Sprecher) sagt, Änderungen müssen innerhalb von zwei Wochen zugehen.

TOP 5 Bericht des AStA und Anfragen Tim

(Jusos) berichtet:

Theater-Flat Vertrag/Kontingent soll kommen/Urabstimmung kommt

Der AStA-Vorstand hat beschlossen, dass über die Verlängerung der Theater-Flat über die Spielzeit 2013/14 hinaus eine Urabstimmung stattfinden soll, welche im Rahmen der Wahl zum 47.

Studierendenparlament stattfinden soll. Damit knüpfen der AStA und seine tragenden Listen an seine ersten Vorstellungen zur Umsetzung der Theater-Flat an, welche vorsah, die Theater-Flat im Rahmen der Urabstimmung zum Thema metropolradruhr im Juli zur Abstimmung zu stellen. In weiteren Gesprächen zwischen dem AStA und dem Schauspielhaus wird zudem über die Fixierung von Kontingenten beraten – erste Signale die eine Offenheit des Schauspielhauses in diese Richtung andeuten gibt es bereits.

Wagner Antisemitismus Debatte

Die in der letzten Sitzung des Studierendenparlamentes zum Thema Ring-Festival RUB an den AStA gerichteten Fragen können wie folgt beantwortet werden:

Etliche Mitglieder des AStA waren sich der Tatsache bewusst das Wagner im Verruf steht eine Antisemitische Vergangenheit gehabt zu haben. Da sich das Ring-Festival jedoch nicht mit Wagners Gesinnung sondern mit seinen Werken auseinandergesetzt hat, spielte dieser Fakt bei der Entscheidungsfindung keine übergeordnete Rolle. Der AStA nimmt die Diskussion zum Thema Wagner zum Anlass, den Diskurs innerhalb der Studierendenschaft zum Thema „Beziehung Autor – Kunstwerk bzw. Autonomie von Werken“ im Rahmen eine PoBi-Veranstaltung fortzuführen.

Ich möchte an dieser Stelle nochmal zum Ausdruck bringen das der AStA sehr gewissenhaft prüft welche Initiativen und Projekte er unterstützt. Der AStA hat sich nicht ohne Grund die Arbeit gemacht die Förderung von Initiativen mit seiner Richtlinie zur Förderung von Initiativen auf eine transparente Basis zu stellen.

Ersti-Portal/Infoveranstaltung zum doppelten Abiturjahrgang

Das Ersti-Portal des AStA (www.erstiinfo-bochum.de) ging am vergangenen Montag online und wird den Erstis im Rahmen der Einschreibungsphase bzw. der AStA-Welcome-Lounge im HZO vorgestellt. Anregungen zur Weiterentwicklung des Ersti-Portal können an erstiinfo@asta-bochum.de gerichtet werden oder persönlich beim Referates für Service, Mobilität& Wohnen eingereicht werden. Die Informationsveranstaltung zum doppelten Abiturjahrgang 2016/3 der Projektgruppe RUB.2013 und des AStA, welche am 08. Juli stattfand, wurde von Seiten der Studierenden leider sehr schlecht besucht – es waren ca. 25 Studierende anwesend. Besonders bedauerlich empfinden wir die Tatsache, dass trotz Einladung die meisten Mitglieder des 46. Studierendenparlamentes und die Mitglieder der Fachschaftsräte nicht an der informativen Veranstaltung teilgenommen haben.

Informationen zu GD und I-Reihe

Der AStA sieht zunächst keinen Handlungsbedarf das geplante GD-Gebäude grundsätzlich in Frage zu stellen. Nach Informationen der Verwaltung verläuft die erneute Suche nach einem Bauunternehmer für die Realisierung des GD-Gebäudes im derzeitigen Zeitplan. Zum Zeitplan ist zu erwähnen dass das Gebäude GD schon seit geraumer Zeit nicht mehr den Platzbedarf zum doppelten Abiturjahrgang 2013 decken soll wie ursprünglich angedacht, sondern für die Campussanierung im Bereich der GReihe benötigt wird. Die Universitätsverwaltung diskutiert derzeit mit dem BLB den Abriss und gänzlichen Neubau der Gebäude I-A und I-B. Es ist nicht unwahrscheinlich das der Neubau der Gebäude, vor dem Hintergrund der Kernsanierung in bezug auf die PCB-Belastung, günstiger ausfällt als die Kernsanierung.

Semesterticket

Montag findet ein Gespräch bzgl. dem VRR-SeTi in Gelsenkirchen beim VRR statt. Wir fordern gerade weitere Unterlagen an, die uns bislang noch nicht vollumfänglich zugegangen sind. Es wird im Vorhinein noch ein studentisches Vortreffen geben.

Internationales Videofestival

Wir weisen auf die E-Mail des Finanzreferenten vom 8. Juli 2013 hin.

Der Asta setzte aufgrund von § 10 HWVO NRW setzte die Mitglieder des Studierendenparlamentes in Kenntnis, dass am 2. Juli 2013 eine überplanmäßige Zahlung aus dem Titel 10/101/1 geleistet wurde.

Die Forderung belief sich auf 26.720,10 Euro – der Titel wurde auf 1.000 Euro festgesetzt. Die Liquidität der Studierendenschaft ist nicht gefährdet. Die Forderung entstand durch eine Rückforderung von Förderungsmitteln an das 16.-19. Internationalen Videofestivals aufgrund nicht heilbarer Formfehler.

Die Zahlung ist durch den § 6 Nr. viii. gedeckt. Ein entsprechender Nachtrag zum Haushalt wird zum Wintersemester vorgelegt.

Carsten (B.I.E.R.) fragt, ob der Asta eine Genderrichtlinie zur Flyererstellung habe. Zweitens fragt er, ob der AStA sich mit den Fachschaften zusammengesetzt habe, gerade diese seien federführend in der Zusammenarbeit mit den Studis.

Tim (Jusos) sagt, es gebe keine verschriftlichte Richtlinie, es sei für den AStA selbstverständlich, dass geschlechtergerechte Sprache verwendet werde. Man möge diesen einen Fehler nicht höher hängen als es sei. Das war das erste Mal, dass so was passierte und er habe sich entschuldigt. Weiterhin habe er das schon bei seiner Befragung angekündigt, dass da mit den Fachschaften zusammengearbeitet werde.

Er werde das auch nochmal an das Referat für Service weitertragen, dass das da Sinn mache. Auch die Arbeit der Fachschaftsräte dazu werde aufgenommen. Man werde auch mit der FSVK zusammenarbeiten.

Dirk (NAWI) hat eine Frage bezüglich der Urabstimmung, ob der Mehraufwand in den finanziellen Planungen berücksichtigt sei.

Tim (Jusos) sagt finanziert ist das. Man benötige mehr Leute, das Geld ist da. Es sei klar, dass das mehr Arbeit verursache.

Karsten (GHG) fragt bezüglich des VRR-Treffens. Ob man sich da abstimme.

Christian (NAWI) sagt ja.

Karsten (GHG) fragt weiter, nach der Wagner Debatte. Diese sei leider sehr hochgekocht, auch die bsz sei darauf eingestiegen. Das habe sich für die GHG so erledigt. Bezüglich des RPA Berichts sei es komisch, dass es so dargestellt wurde, dass das RPA angeblich nicht wolle, dass der Bericht von der Opposition gelesen werde. Christian habe das angedeutet, dass das RPA das so sehe. Hier habe man demokratische Rechte geschnitten. Der Haushaltsausschuss als Kontrollgremium, müsse den AStA prüfen. Es sei der Studierendenschaft vielleicht ein Schaden entstanden, das wisse man ja gar nicht.

Tim (Jusos) höre den Punkt zu ersten Mal. Er habe bei seiner Personalbefragung schon gesagt, dass der AStA den Bericht und die Möglichkeiten der Veröffentlichung prüfen werde und dann im Juli im Haushaltsausschuss mitteilen werde. Das werde auch so gemacht. Man sei bereits bei der Endabstimmung des Kommentars. Dass er

sich zunächst eine Übersicht verschaffen müsse sei ja wohl nachvollziehbar. Es gebe vieles zu tun der RPA Bericht habe nicht die oberste Priorität. Man musste sich auch erst einarbeiten. Das brauchte die entsprechende Zeit. Die Haushaltsausschusssitzung werde diesen Monat noch erfolgen, da wird man den Bericht mitteilen.

Christian (NAWI) sagt, sollte es so angekommen sein, dass er gesagt habe, dass er dem Ausschuss den Bericht nicht mitteilen wolle sei das falsch. Richtig sei, dass er den Bericht nicht sofort mitteilen wollte. Es sei auch richtig so, dass man zunächst intern berate. Arnsberg kann das so sehen, dass das Kontrollgremium den Bericht benötige. Das Landesprüfungsamt habe da gegebenenfalls auch noch eine andere Sichtweise. Er will den Zeitpunkt steuern, wann er den Bericht bekannt gebe.

Unverständlicher Zwischenruf aus dem Plenum.

Christian (NAWI) sagt, er wurde zunächst geprüft, dann müsse man das prüfen und sich einen Überblick verschaffen.

Tim (Jusos) sagt, hier werde doch wieder versucht das künstlich aufzubauschen, das merke er an den Gesichtern. Bei seiner Befragung wurde das so akzeptiert, nun rede man jetzt jede Sitzung darüber. Er musste sich zunächst einen Überblick verschaffen. Als Organ welches Stellung nehmen müsse, sei klar, dass man das nicht unkommentiert stehen lasse. Der Bericht wird kommen und damit sei das abgeschlossen.

Pascal (FSVK) sagt dass der Infotag der RUB2013 Gruppe dann leider der Montag geworden war, war ungünstig, dafür haben die sich auch entschuldigt. Das Schreiben zu den 26000 Euro, die mehr bezahlt wurden, das Schreiben habe ihn erreicht, man wolle nichts Böses, er wolle das nur lesen.

Christian (NAWI) sagt, er informierte explizit nur die Parlamentarierinnen gemäß HWVO. Man könne das aber ohne Probleme nachreichen.

Tim (Jusos) sagt der Termin stand lange im Voraus fest, man habe auf der letzten SP Sitzung darauf hingewiesen und extra nochmal in der FSVK-Sitzung Werbung gemacht. Der Termin war ungünstig, das sei klar, aber Fachschaften die mit zwei Vertreterinnen an der FSVK-Sitzung teilnehmen, könnten sich zum Beispiel auch aufteilen.

Michael (B.I.E.R.) fragt, welchen Zeitraum der AStA für angemessen halte für das Rausrücken des RPA Berichtes. Er sei schließlich nur für ein Jahr gewählt.

Tim (Jusos) sagt, der Zeitrahmen sei so angemessen. 4 Monate benötige man. Man werde das genauso einhalten, wie zugesagt. Der Bericht sei sehr umfangreich.

Karsten (GHG) sagt, in der 3. Sitzung habe Tim keinen Termin genannt, das klang da eher, als wenn das bald geschehe. Später habe er immer diesen Termin genannt, das sei so ok. Man habe das mit dem RPA abgesprochen, dass der Bericht veröffentlicht werden muss. Das RPA sagte der Justiziar müsse das gegebenenfalls durchsetzen.

Jorret (SWIB) sagt, ob man das mit der Kulturloge RUHR beim Schauspielhaus mit angesprochen hatte.

Tim (Jusos) habe das auf dem Schirm, er habe das im Gespräch über die Kontingente nicht angesprochen, werde das aber nächste Mal ansprechen. Er stecke nicht genau in den Gesprächen drin und werde das Sebastian überlassen, er selbst wolle nicht die Gespräche stören.

Denise (B.I.E.R.) sagt man habe nun endlich das Protokoll der dritten Sitzung beschlossen. Sie fragt wie das in der Vergangenheit mit der Übernahme des Bankkontos war.

Tim (Jusos) sagt, es gab einen Auszug aus dem vorläufigen Protokoll, von Pascal und Dirk unterschrieben, der der Bank die Gewählten AStA Vorstandsmitglieder bestätigt. Dirk (Sprecher) sagt, das sei so ein normaler verwaltungstechnischer Vorgang.

Felix Pascal (Jusos) sagt, das war eine kurze Bestätigung, dass der AStA gewählt wurde. Mehr nicht, es enthielt keine anderen Inhalte aus der Sitzung.

Jorret (SWIB) sagt man habe in der dritten Sitzung besprochen, dass man Fachschaften anschreiben will, dass Skripte und anderes in unserer Druckerei gedruckt werde. Er fragt, ob da ein Erfolg zu verzeichnen sei.

Tim (Jusos) sagt, ein Konzept zu den Druckereien werde gerade erarbeitet. Das werde dann mitgeteilt werden.

Michael (B.I.E.R.) fragt, wer weisungsberechtigt für Überweisungen sei im AStA.

Christian (NAWI) sagt, alle Vorstandsmitglieder außer Tim und ihm und eine der Sekretärinnen.

Karsten (GHG) sagt, die Kassenverwalterinnen wurden nicht vom Parlament gewählt.

Christan (NAWI) sagt, diese Verwalterinnen werden vom AStA bestimmt, nicht gewählt.

Tim (Jusos) werde das prüfen und dann gegebenenfalls nachholen.

Jorret (SWIB) sagt, es gebe eine Linksammlung auf der AStA-Internetseite. Ob der AStA die Links prüfe. Da seien mindestens sechs Links, die zu keiner Seite führen.

Tim (Jusos) sagt, das sei ihm neu, er werde das beheben. Er dankt für die Anregung.

Jorret (SWIB) fragt, wegen der kommerziellen Plakatierer. Man habe Fristen gesetzt zum 1.4. ob da was Erfolgt sei. Ob es eine Weiterentwicklung gebe.

Tim (Jusos) sagt er wissen nicht genau, was da gerade laufe. Man habe nochmal neue Fristen gesetzt. Sebastian Marquard sei damit betraut und wollte eigentlich darüber berichten, das geht leider nicht, weil er heute nicht da ist.

Jorret (SWIB) fragt, ob die Honorarstellen mit AStA Umfeld besetzt wurden, oder mit nicht AStA Umfeld.

Tim (Jusos) sagt, das betreffe Personalangelegenheiten. Die wenigsten Honorarkräfte sind aus dem AStA Umfeld. Da heben sich viele Leute beworben, die nichts mit AStA Listen zu tun haben oder damit zu tun haben werden. Bei der Ausschreibung spiele ein Rolle wer geeignet sei und man entscheide da nicht nach Listenpolitik.

Jorret (SWIB) sagt, Tim habe gesagt, dass das SP ein Jahr Zeit habe den AStA an der Mehrarbeit zu messen. Er fragt, was der AStA mehr, toller oder besser mache, als die Vorgänger.

Tim (Jusos) sagt, er sei der erste AStA der eine Erstiplattform geschaffen habe. Man organisiere den RUBcup, mache Projekte wie die Bildungskampagne bezüglich des LAT. Man sei präsenter auf dem Campus. Die Flyer sind professioneller erstellt im

Vergleich zu früheren Flyern. Er werde dann berichten, er denke dass er sich da messen lassen könne und dass eine Mehrtätigkeit durchaus da sei.

Mathias (GEWI) sagt, das normale Tagesgeschäft werde von weniger Personen geregelt.

TOP 6 Bericht der studentischen Mitglieder des AkaFö-Verwaltungsrates Noureddine

(IL) berichtet:

EINFÜGEN

Michael (BIER) fragt bezüglich der Debatte der Bundeswehr, ob darüber gesprochen wurde.

Noureddine (IL) sagt seitdem gab es noch keine Sitzung, es stehe aber auf der Agenda.

TOP 7 Willensbekundung Urabstimmung Vertrag mit dem Schauspielhaus

Denise (BIER) fragt, ob der AStA-Vorstand beschlossen habe, dass der Euro aus dem Haushalt komme und dann eine Urabstimmung erfolge.

Tim (Jusos) sagt es werde abgestimmt ob das Projekt verlängert werden soll. Da geht es dann um die Fortführung des Vertrages.

Denise (BIER) konstatiert, dass der AStA das eigentlich dann so beschlossen habe, dann könne man den TOP ja streichen.

Tim (Jusos) sagt, er habe die Frage aufgeworfen, er denke, dass das so OK sein sollte. Beim letzten Mal habe man das verschieben wollen, um das intern nochmal zu besprechen. Die Absicht sei Asta intern nochmal per Beschluss gefestigt worden. Da habe sich nicht viel geändert. Streichen müsse man ihn doch eigentlich nicht.

TOP 8 2. Lesung Nachtrag zum Haushalt der Studierendenschaft 2013/14

Jorret beantragt 10 Minuten Fraktionspause für die SWIB. Fortführung um 18:40 Uhr.

Dirk (Sprecher) sagt TOP 10 (2. Lesung Nachtrag zum Haushalt der Studierendenschaft 2013/14) und 11 (3. Lesung Nachtrag zum Haushalt der Studierendenschaft 2013/14) werden gegen 8 (2. Lesung Änderung Sozialbeitragsordnung) und 9 (3. Lesung Änderung Sozialbeitragsordnung) getauscht.

Christian (NAWI) sagt TOP 8 und 10 sowie 9 und 11 sind formal jeweils ein TOP zusammen.

Karsten (GHG) sagt, laut HWVO hat Christian Recht. Das einzeln abzustimmen ändere faktisch aber auch nichts.

Es wird beschlossen einzeln abzustimmen.

Maik (NAWI) berichtet aus dem Haushaltsausschuss. Er verliest dessen Stellungnahme:

Stellungnahme
des Haushaltsausschusses
zum Nachtrag zur Haushaltssatzung 2013/2014

1. Der Haushaltsausschuss verweist auf die Stellungnahme zum Haushalt 2013/2014. Der Nachtrag zum Haushalt
 1. entspricht den Grundsätzen von Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit,
 2. trägt den Anforderung an Haushaltswahrheit und -klarheit Rechnung und
 3. berücksichtigt den zur Erfüllung der Aufgaben der Studierendenschaft gemäß § 53 Abs. 2 Satz 2 HG erforderlichen Bedarf.
2. Der Haushaltsausschuss sieht unter Berücksichtigung des vorliegenden Haushaltsplanes hinsichtlich der Schaffung einer weiteren Stelle innerhalb der FSVK keine wirtschaftlichen Probleme.
3. Der Haushaltsausschuss empfiehlt unter Berücksichtigung des vorgenannten die Annahme des Nachtragshaushalts.
4. Der Haushaltsausschuss empfiehlt im Vertrag zu verankern, dass die nicht im Vertrag ausgeschlossenen Veranstaltungen auch tatsächlich von Studierenden besucht werden können und mindestens die vom Schauspielhaus getätigten mündlichen Zusagen in den Vertrag einfließen. Die konkrete Ausformulierung obliegt dem Allgemeinen Studierendenausschuss.

Katharina (FSVK) berichtet über den Änderungsantrag der FSVK. Sie bringt den Antrag ein:

FachschaftsvertreterInnen-
konferenz (FSVK)

FachschaftsvertreterInnenkonferenz | c/o FSVK Büro
Ruhr-Universität Bochum, Universitätsstrasse 150, 44801 Bochum,
Germany

Ausgestellt für:
46. Studierendenparlament
Ruhr-Universität Bochum
Universitätsstraße 150
SH 017
D-44801 Bochum

FSVK-SprecherInnen:

Sina Alya Wunderlich B.A. &

Pascal Krümmel B.A. &

Katharina Dreßen

Studierendenhaus 004

Universitätsstraße 150

44801 Bochum

Mail: fsvk-sprecher@rub.de

Antrag der FSVK für den Nachtragshaushalt 2013/2014

Sehr geehrte Mitglieder des 46. Studierendenparlaments der Ruhr-Universität Bochum,

die FSVK (FachschaftsvertreterInnenkonferenz) spricht sich hiermit für eine Berücksichtigung einer dritten FSVK-SprecherInnen Stelle im Haushalt aus.

Die Kosten für eine dritte FSVK-SprecherInnen Stelle betragen für ein Jahr, bei der Kategorisierung in der höchsten Steuerklasse VI, 7.860,00€. Aufgeteilt sind diese in 525,- € Nettolohn und 130,- € steuerlichen Abgaben.

Aufgabenbeschreibungen der FSVK-SprecherInnen:

Wöchentlich anstehende Aufgaben:

- Vor- und Nachbereitung der FSVK-Sitzungen;
- Moderation der FSVK-Sitzungen;
- Protokollieren der FSVK-Sitzungen;
- Vertretung der Interessen aller FSR'e gegenüber dem Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA), dem Studierendenparlament (StuPa), dem Senat, der Universitätsverwaltung, dem Rektorat, dem Hochschulrat der Ruhr-Universität Bochum, der Presse und allen weiteren Dritten;
- Serviceangebote via Email;
- Verwaltung des Finanzantragswesens der Fachschaftsräte (FSR'e) und der FSVK;
- Durchführung von wöchentlichen Sprechstunden;
- Administrative Aufgaben (Pflege des Emailverteilers, Homepage, Glossar, Facebook, Twitter);
- Koordinierung der Arbeit und Vernetzung der 46 FSR'e;
- Beratung des StuPa und des AStA sowie dessen weiteren Ausschüssen;

Die FSVK ist ein Organ der Verfassten Studierendenschaft.

FachschaftsvertreterInnen-
konferenz (FSVK)

- Öffentlichkeits- und Pressearbeit;
- Organisatorisches (Erstellung von Vorlagen, Stellungnahmen, usw.).

Monatlich anstehende Aufgaben:

- Vernetzung mit anderen Fachschaftskonferenzen;
- Organisation und Durchführung von Projekten und Schwerpunktthemen (Latinumsresolution, Anwesenheitspflicht, Studiengebühren, FSVK-Finanzumstrukturierung, Steuerüberprüfung der FSR'e etc.);
- Besuche von Vollversammlungen und FSR'en;
- Schulungen von FSR'en

Jährlich anstehende Aufgaben:

- Koalitionsverhandlungen mit dem AStA;
- Einarbeitung neuer FSVK-SprecherInnen.

Erläuterung zu den Arbeitsbereichen:

Die FSVK-SprecherInnen haben eine interne Arbeitsverteilung, welche je nach Personalkonstellation variiert. Aufgabenbereiche wie Sprechstunden, Durchführung der FSVK-Sitzungen u.v.m. sind von allen drei FSVK-SprecherInnen zu bearbeiten. Dennoch müssen sich alle FSVK-SprecherInnen in alle Themen für die FSVK einarbeiten und jegliche Schwerpunktthemen etc. begleiten.

Begründung:

Der Mehrwert einer dritten FSVK-SprecherInnen-Stelle für die gesamte Studierendenschaft der Ruhr-Universität Bochum ergibt sich aus folgenden Gründen:

1. Die FSVK ist das Gremium aller 46 FSR'e der Ruhr-Universität Bochum. Dadurch stellen die FSVK-SprecherInnen zunächst einmal die multifunktionale Schnittstelle für alle FSR'e dar. Beratungen, Vernetzungen, Weiterleitung von Informationen sind Kernaufgaben der SprecherInnen und werden von den FSR'en als notwendig und ausbaubar empfunden.
2. Der Aspekt der multifunktionalen Schnittstelle bietet sich dabei auch für alle anderen Gremien, Kommissionen, Ausschüssen, Institutionen und Presse an. Insbesondere das StuPa und den AStA beraten die FSVK-SprecherInnen bei allen Belangen im Interesse der Studierendenschaft.
3. Die FSVK und die FSVK-SprecherInnen stellen als MultiplikatorInnen für Informationen eine wichtige Quelle dar. Nach dem Schneeballprinzip können die Informationen schnell über den ganzen Campus verteilt werden und kritische Rückfragen effizient und unbürokratisch beantwortet werden.

Die FSVK ist ein Organ der Verfassten Studierendenschaft.

FachschaftsvertreterInnen-
konferenz (FSVK)

4. Die regelmäßigen öffentlichen FSVK-Sitzungen am Montagabend geben Sicherheit und Kontinuität bei der hochschulpolitischen Arbeit für alle FSR'e. Bei diesen Sitzungen, welche durch die FSVK-SprecherInnen moderiert und protokolliert werden, können wichtige Themen in Ruhe ausdiskutiert werden. Die FSVK-SprecherInnen sind ebenfalls für die Erarbeitung (hochschul-)politischer und gesamtgesellschaftlicher Themen für die FSR'e zuständig. Dabei sind drei FSVK-SprecherInnen eine enorme Arbeitsentlastung und es können die verschiedenen Schwerpunkte der drei FSVK-SprecherInnen für die FSVK nützlich gemacht werden. Es werden durch die Erarbeitung der verschiedenen Themen regelmäßig ExpertInnen durch die FSVK-SprecherInnen eingeladen, die zu bestimmten Themen referieren und Fragen seitens der FSR'e klären. Gerade zu diesen Sitzungen ist die Anwesenheit vom AstA und verschiedenen StuPa-Listen zu bemerken, welche sich ebenfalls über die FSVK-Sitzungen informieren. Die FSVK-Sitzungen dienen somit zum einen zur Diskussion, zur Informierung, zur Solidarität zwischen den FSR'en und auch zur Meinungsbildung. Gerade das Letztere ergibt einen wichtigen Mehrwert für die gesamte Studierendenschaft, da dadurch die FSR'e in ihrer Arbeit unterstützt werden und Beschlüsse der FSVK eher von Fakultäten, Rektorat, Hochschulrat etc. wahrgenommen werden als einzelne FSR-Beschlüsse. So zum Beispiel der Antrag, welcher von Pascal Krümmel für die FSVK ausgearbeitet wurde: Dieser Antrag verfolgte die Änderung der „Satzung über die Ausgestaltung des Zulassungsverfahrens zu Masterstudiengängen an der Ruhr-Universität Bochum“ und betrifft alle Masterstudiengänge mit NC.
5. Darüber hinaus werden die FSVK-SprecherInnen von politischen Listen und verschiedenen Gremien zur Beratung hinzugezogen, da die FSVK-SprecherInnen im Gegensatz zu vielen anderen ParlamentarierInnen und AstA-ReferentInnen eine langjährige Erfahrung in der Hochschulpolitik nachweisen können und über das imperative Mandat an die Beschlüsse der FSVK seit 1984 gebunden sind. Dies führt zu einem hohen Wissensstand in den einzelnen hochschulpolitischen Thematiken und gerade diese Kontinuität ist auch ein entscheidendes Kriterium für die Wahl der SprecherInnen durch die FSVK.
6. Bei dringenden Thematiken und/oder Problematiken, wie einer Steuerüberprüfung oder der drohenden Abschaffung eines Studienganges, sind die FSVK-SprecherInnen aufgrund der Vernetzung mit anderen Gremien etc. die ersten AnsprechpartnerInnen. Dies gilt nicht nur für die FSR'e, sondern auch für die einzelnen Fakultäten. So wurde im Fall der Abschaffung des Studienganges und des Instituts Sprachlehrforschung die FSVK-Sprecherin Sina Alya Wunderlich in die Fakultätsratsitzung eingeladen und durfte dort für die Interessen des FSR Sprachlehrforschung argumentieren und diskutieren (Der FSR Sprachlehrforschung wurde nicht zur Sitzung zugelassen.).
7. Die Bearbeitung von Anträgen durch die FSVK-SprecherInnen stellt sicher, dass Probleme bei der Antragsstellung im Vorfeld geklärt, die AntragstellerInnen über den Stand des Antrages informiert und die Gelder effektiver von der Studierendenschaft genutzt werden können. Der AstA, insbesondere der AstA-Finanzreferent, wird hierdurch deutlich entlastet, welches in der Vergangenheit von verschiedenen ASten als sehr positiv wahrgenommen wurde.

Die FSVK ist ein Organ der Verfassten Studierendenschaft.

Zusammenfassung und Finanzierungsvorschläge:

Durch die oben genannten vielfältigen Aufgabenbereiche sowie dem nachgewiesenem positivem Nutzen für die gesamte Studierendenschaft ergibt sich für die FachschaftsvertreterInnenkonferenz der Antrag für eine dritte FSVK-SprecherInnen Stelle. Als Finanzierungsvorschlag für die dritte Stelle schlagen wir folgende Modelle vor:

1. Wir beantragen die benötigten Gelder für die dritte Stelle zum einen aus den Geldern für die Urabstimmung (Posten 8.13.1) und zum anderen aus dem „Reisekostentopf“ der Fachschaften (Posten 93.1).
2. Wir beantragen die benötigten Gelder für die dritte Stelle aus dem „Überschusstopf“ (Posten 11.1).
3. Wir beantragen die benötigten Gelder für die dritte Stelle aus dem „Reisekostentopf“ der Fachschaften (Posten 93.1).

Mit solidarischen Grüßen,

K. Dreßen *P. Krümmel*



Katharina Dreßen,
Pascal Krümmel B.A.,
Sina Alya Wunderlich B.A.
FSVK-SprecherInnen
i. A. d. FachschaftsvertreterInnenkonferenz

Die FSVK ist ein Organ der Verfassten Studierendenschaft.

WWW.RUB.DE

Moritz (Jusos) sagt, die Juso HSG möchte sich an der Diskussion nicht beteiligen. Man habe den Antrag zu Kenntnis genommen. Der Nachtragshaushalt erfolge nur aufgrund des einen Euros für die Theaterflat, nicht um grundlegende Änderungen einzubringen. Deswegen werde man nicht mitdiskutieren und den Antrag auch ablehnen.

Christian (NAWI) fragt, ob er es richtig verstanden habe, dass die FSVK nicht den AStA beraten könne und nicht an SP Sitzungen teilnehmen könne.

Katharina (FSVK) sagt, es sei nicht möglich so den Lebensunterhalt zu bestreiten. Man habe die Priorität bei den Fachschaften, SP und AStA seien nachrangig, wenn es keine finanzielle Grundlage gebe.

Karsten (GHG) kann den Antrag der FSVK nur unterstützen, es gab durch das Finanzamt wieder mehr Arbeit. Auch für den AStA, aber jetzt ist die Stelle zusätzlich gerechtfertigt, auch wenn sie vorher schon gerechtfertigt war. Der Unterschied zwischen FSVK und AStA sei etwa das sechsfache in der Bezahlung, es sei nicht gleichwertig, aber Faktor sechs sei zu niedrig.

Maik (NAWI) sagt, Karsten vergleiche Äpfel mit Birnen. Er sei Student, auch im Ausschuss, auch SHK Mitglied. Er glaube nicht, dass die Entlohnung die AStA und FSVK erhalten einen vollständigen Lebensunterhalt darstellen sollten. Katharina sagt sie sei neu dabei, sie sagt der Arbeitsaufwand sei zu hoch, den habe sie ja noch gar nicht kennengelernt.

Pascal (FSVK) sagt es alle seien gleichberechtigt, sie sprechen alle gleichberechtigt. SHK sei auch unterbezahlt, das sei auch ein Problem. Da gebe es aber eine klare Stundenbegrenzung. Man habe das ausgerechnet, und habe nur die eigentlichen Aufgaben aufgeschrieben, da es auf 19,5 Stunden beschränkt sein müsse. Die dritte Person arbeite nicht eine volle Stelle, nur eine zweidrittel Stelle. Zu zweit war es nicht zu schaffen, weil es teilweise 12 Stunden Tage 5 Tage die Woche gewesen seien. Er sei sogar auf seinem Geburtstag gekommen um die Unterlagen zu prüfen. Man wisse nicht was im kommenden Jahr noch komme. Man wolle noch mehr in die Fachschaftsrate rein um noch besser beraten zu können und die Kommunikation zu verbessern.

Katharina (FSVK) sagt, sie sei nicht eines Morgens aufgewacht und dann direkt Sprecherin geworden. Sie komme auch aus der Fachschaftsarbeit und wird gut von Pascal und Sina eingearbeitet. Sie traue sich auch durch aus zu bewerten wovon sie rede.

Michael (B.I.E.R.) sagt, es wurde nicht angezweifelt, das es 19,5 Stunden seien. Das seien dann 5 Euro pro Stunde etwa.

Dirk (Sprecher) hat eine Rückfrage. Unter theatralischen Entrüstungstürmen wurde es abgelehnt die AStA-Finanzerschulung zu nutzen. Sei das nun ein Fehler, dass das nicht angenommen wurde?

Pascal (FSVK) sagt, die Schulung wurde ausgesetzt, da nicht klar war, wie das umstrukturiert werde. Christan habe dieses Jahr eine Schulung durchgeführt. Auch weitere wurden durch die FSVK angeboten. Man biete nur die Schulung an, die Umsetzung liege beide den Leuten selber. Man könne nur das Handwerkszeug liefern. Christan habe die Schulung angeboten und diese wurde besucht. Da werde es mit dem AStA noch eine weitere Schulung geben, man arbeite daran, dass das ganze besser werde. Die Finanzerschulung war nie der Grund für eine weitere Stelle. Diese wurde von der FSVK gefordert, nicht von den Sprecherinnen.

Denise (B.I.E.R.) sagt, die Übernahme der Finanzer-Schulung entbinde den AStA Finanzreferenten nicht von seinen Pflichten. Die Liste B.I.E.R. möchte nochmal bekräftigen, dass sie die Notwendigkeit für die dritte Stelle sehe. In anderen Gremien arbeite sie erfolgreich mit der FSVK zusammen. Sie sehe auch was da geleistet werde.

Patrick (GH) möchte sich da anschließen. Der Haushaltsausschuss betätige, dass es keine großen Probleme dazu gebe. Es handele sich um einen großen Mehrwert für die Studierendenschaft.

Christan (NAWI) möchte auf März verweisen, die Stelle sei nicht notwendig, er bitte das Plenum den Antrag nicht anzunehmen.

GO Antrag auf namentliche Abstimmung von Michael (B.I.E.R.).

Maik (Gremienberatung) sagt die Stelle sei 20 zu 3 der Wunsch der Fachschaftsräte. Mehrleistungen der FSVK seien nötig, und werden verlangt.

Mike (NAWI) fragt was mit dem Rest sei, es gebe doch über 40 Fachschaften.

Mike (Gremienberatung) sagt, der Rest komme nicht.

Christan (NAWI) sagt, die FSVK komme der Beratungstätigkeit nicht ausreichend nach. Das werde so lapidar abgetan. Er sei sehr unzufrieden damit. Da komme nur sehr wenig zu Zeit. Das stehe so in der Satzung, das könne man nicht einfach abtun.

Pascal (FSVK) sehe nicht das Problem dass er der Beratungspflicht nicht nachgekommen werde. Sie schaffen es nur nicht immer zu den AStA-Sitzungen zu kommen. Es laufe alles.

Sabrina (NAWI) habe die Stunden-Auflistung gesehen und meint es sei zu viel aufgelistet. Deswegen habe sie im März dagegen gestimmt. Von der Stundenzahl sehe sie da keine dritte Stelle. Dass sie vielleicht zu wenig Entlohnung bekommen für die Arbeit die geleistet werde sei eine andere Sache. Sie mache das gleiche alles nebenbei. Das müsse schnell laufen, das müsse in Lücken passieren. Sie komme nicht auf die angegebene Stundenzahl.

Patrick (GHG) sagt, dass es sichtbar Probleme mit dem Arbeitsaufwand und der Vergütung in der FSVK gebe. Der AStA hat bei der Erhöhung seiner Aufwandsentschädigungen darum gebeten, den Nutzen dieser und eine gesteigerte Produktivität am Ende der Legislaturperiode zu bemessen. Dass nun die Bitte der FSVK abgelehnt wird, empfindet er als problematisch, weil hiermit schon im Vorneherein der FSVK eine höhere Produktivität abgestritten wird, ohne ihnen die gleiche Chance eines nachträglichen Leistungsvergleich zu geben. Mit vergleichsweise wenig Geld könnte hier ein Problemfeld gelöst und ein Bedürfnis erfüllt werden, dass, ohne Mittel, auch weiterhin in Zukunft existieren wird.

Namentliche Abstimmung erfolgt (Antrag Michael (B.I.E.R.) s.o.):

10 Ja

12 Nein

5 Enthaltungen

Namentliche Abstimmung

		Ja	Nein	Enthaltung
Julis	Luisa Maximiliane Pischel			
RCDS	Ann-Sophie Pachal			
GHG	Anouk Firle			
GHG	Patrick Vosen	X		
GHG	Laura Schlegel	X		
GHG	Christina Glesen			
GHG	Lokman Güvercin	X		
GHG	Johannes Keyserlingk			
GHG	Ömer Avci			
GHG	Hongyu Yang	X		
GHG	Liang Pan			
NAWI	Mike Broxtermann		X	
NAWI	Ramona Halsch		X	
NAWI	Thomas Bajer		X	
NAWI	Christine Schulz		X	
NAWI	Kaibo Xie			
NAWI	Dirk Loose		X	
NAWI	Martin Wilken		X	
SWIB	Jorret-Alexander Bley	X		
SWIB	Ioannis Makaronas	X		
B.I.E.R.	Florian Cadabal	X		
B.I.E.R.	Ramona-Denise Welz	X		
IL	Esra Arslan-Balci		X	
IL	Ihab Abutayyem	X		
IL	Fatih Suyer			X
Piraten	Mara Arnold	X		
GEWI	Daniel Elon			X
GEWI	Matthias Brüggemann			X
Jusos	Tim Köhler		X	
Jusos	Moritz Fastabend		X	
Jusos	Robert Deradjat			X
Jusos	Lena Borsch		X	
Jusos	Fatima Azroufi			X
Jusos	Kathrin Jewanski		X	
Jusos	Felix Pascal Joswig		X	

Karsten (GHG) sagt, es geht darum die Flat zu finanzieren ohne den Beitrag für die Studies zu erhöhen:

Ja

18 Nein

3 Enthaltungen

Änderungsanträge zum Nachtragshaushalt 2013/14 der Grünen Hochschulgruppe

Antrag 1

- Der Punkt 2.22.1 „Schauspielhaus Bochum“ wird im Einnahmetitel auf 0 Euro gesetzt und im Ausgabebetitel auf 40.500 Euro.

Dies wird gegenfinanziert durch folgende Punkte:

- Der Punkt 6.62.1 Honorar wird von 51.000 Euro auf 41.000 Euro gesetzt. Entsprechend wird der Punkt 6.62.2 Lohnsteuer von 20.000 Euro auf 16.000 Euro gesetzt.
- Der Punkt 7.71.3 „Wahlleiterin“ wird von 1.500 Euro auf 750 Euro gesetzt. Der Punkt 7.71.4 „weitere Wahlausschussmitglieder“ von 8.700 Euro auf 5.000 Euro.
- Der Punkt 8.813.1 „Urabstimmung – Sachaufwende“ wird von 4.500 Euro auf 2.450 Euro gesetzt.
- Der Punkt 11.112.6 „Druckerei – Investitionen“ wird von 10.000 Euro auf 0 Euro gesetzt.
- Der Punkt 11.113.6 „Copyshop – Investitionen“ wird von 10.000 Euro auf 0 Euro gesetzt.

Karsten (GHG) führt weiter aus, dass die Sprachkurse immer noch wichtig sind:

Änderungsanträge zum Nachtragshaushalt 2013/14 der Grünen Hochschulgruppe

Antrag 2

- Der Punkt 12.125 „Sprachkurse“ wird von 0 Euro auf 13.326 Euro gesetzt. (Für die Monate Juli 2013 bis Februar 2014)

Dies wird gegenfinanziert durch folgende Punkte:

- Der Punkt 7.72.1 „Vorsitz und Finanzen“ wird von 16.080 Euro auf 12.384 Euro gesetzt. Der Punkt 7.72.2 „weitere Referentinnen“ von 102.510 Euro auf 92.880 Euro.

9 Ja

18 Nein

0 Enthaltungen

TOP 9 3. Lesung Nachtrag zum Haushalt der Studierendenschaft 2013/14

Es wird abgestimmt:

20 Ja

4 Nein

3 Enthaltungen

TOP 10 2. Lesung Änderung Sozialbeitragsordnung

Jorret (SWIB) sind Kleinigkeiten aufgefallen. Die Kopplung der Änderung an den Vertrag ist nicht gegeben.

Mathias (SWIB) möchte formuliert haben, sie sicher diese Formulierungen sind.

Christian (NAWI) sagt, durch diese Formulierung ergibt sich ein zweckgebundener Beitrag. Wenn kein Folgevertrag Erfolg hat, dann dürfe der Beitrag so auch nicht erhoben werden.

Michael (B.I.E.R.) möchte einen Änderungsantrag einbringen.

Dirk (Sprecher) ruft Michael zu Ordnung, er möge sich in Zukunft früher äußern. Es fehle an der hinreichenden Parlamentarischen Vorbereitung der Liste! Der Antrag liege nicht vor.

Michael (BIER) möchte, dass wenn die Urabstimmung ergibt, dass die Studierenden die Fortführung ablehnen, die Studierenden diesen Betrag zurückbekommen. Der Antrag werde gleich zugehen, er bittet Dirk diesen auszudrucken und zu verteilen.

Tim (Jusos) sagt, es ist rechtlich unzulässig, dass das jetzige SP in die Haushaltsplanung und in den Haushalt des nächsten SPs eingreifen.

Michael (B.I.E.R.) sagt, man könne mit einer Dreiviertelmehrheit langfristige Verträge schließen, also sei der Antrag auch zulässig.

Dirk (Sprecher) räumt nochmals 5 Minuten Pause ein, um einen schriftlichen Antrag zu formulieren.

Änderungsantrag Liste B.I.E.R. zur Sozialbeitragsordnung

Unter § 9 a.) als Punkt 4. einfügen:

Wenn die Urabstimmung über die Weiterführung des Vertrages mit dem Schauspielhaus ein negatives Ergebnis ergibt zahlt die Studentenschaft die vorher eingezahlten Einnahmen an die Studierenden zurück.

Michael (B.I.E.R.) sagt, die Autokorrektur habe ihm einen Streich gespielt, es heiße natürlich Studierendenschaft.

Tim (Jusos) sagt es sei interessant, dass solche Fehler beim gendern nicht nur dem AStA passieren.

Christian (NAWI) hält den Antrag für unzulässig. Man müsse an genau die Leute zurückzahlen, die eingezahlt haben. Das sei ein Problem, das der AStA Lüneburg gerade habe. Der Verfassungsgerichtshof, hält diese Praktik für nichtig, da die

Studierendenschaft keine negativen Anträge erheben darf Esra (IL) stellt einen GOAntrag auf sofortiges Ende der Debatte.

Michael (B.I.E.R.) redet formal dagegen:

14 Ja

9 Nein

3 Enthaltungen

Abstimmung über den Antrag:

4 Ja

20 Nein

3 Enthaltungen

TOP 11 3. Lesung Änderung Sozialbeitragsordnung

Mathias (SWIB) fragt, warum schon der AStA Beitrag von 15 Euro auf der Internetseite stehe.

Christian (NAWI) sagt, Ende letzten Monats wurde er dann angerufen, da wurde gesagt, dass die UV schon mit dem Einzug beginnen wolle. Es seien bisher nur einige dutzende Fälle betroffen. Sonst wäre für die Verwaltung der Aufwand höher gewesen, und er halte es so für den studierendenfreundlichsten Weg, da so niemand exmatrikuliert werden musste.

Denise (BIER) finde es etwas blöd, dass die Diskussion abgewürgt wurde. Sie wollten damit sagen, dass sie es nicht richtig finden, dass die Studierenden mehr bezahlen müssen, obwohl sie vorher nicht gefragt wurden. Sie stehen für ein basisdemokratisches Verfahren. Wenn die Studies sagen sie wollen und wollten das nicht, dann müsste das zurückgezahlt werden. Gegen die Theater-Flat selbst habe sie nichts.

Jorret (SWIB) fragt, ob Christian gefragt habe, ob das Rektorat nicht noch zwei Wochen warten konnte.

Christian (NAWI) sagt ja das habe er, die Antwort war nein.

Karsten (GHG) fragt ob es einen Beschluss des AStA dazu gab.

Christian (NAWI) sagt er habe entschieden, dass er das so machen durfte im Rahmen seines Amtes als Finanzier.

Matthias T. (SWIB) sagt er finde es so besser als andersrum.

Tim (Jusos) sagt, das durfte Christian so, sie alle fanden das nicht gut. Er hoffe das SP werde ein weises Votum treffen, das sei nicht schön, ließ sich aber nicht anders handhaben.

Mathias T. (SWIB) fragt, ob die richtige Antwort nicht gewesen wäre nein, wir können das noch nicht. Ob das nicht vom Aufwand besser gewesen wäre.

Christian (NAWI) habe das auch diskutiert, konnte aber die Argumente der UV verstehen. Er habe es als studierendenfreundlich gesehen, dass wir nicht exmatrikulieren, wegen eines Euros.

Karsten (GHG) sagt, dass das so entschieden wurde, war ok. Er wollte wissen, ob Tim das so ok findet, dass das so allein entschieden wurde.

Tim (Jusos) sagt, er wusste davon und fand es auch ok. Es war nicht so, dass Christian einfach gemacht habe, sondern man habe darüber gesprochen.

Michael (B.I.E.R.) fragt, ob Christian wirklich eine E-Mail geschrieben habe, ob das so abgelaufen sei.

Christan (NAWI) sagt, das ist gängige Praxis. Er habe sich so daran gehalten.

Es wird über die Änderung der Sozialbeitragsordnung abgestimmt:

20 Ja

3 Nein

3 Enthaltungen

GO Antrag von Tim (Jusos) auf erneute Abstimmung:

21 Ja

3 Nein

3 Enthaltungen

TOP 12 Umbesetzung von Ausschüssen

Die GHG benennt für den Satzungsausschuss Karsten Finke anstatt Hauke Hoth. Die GHG benennt für den Haushaltsausschuss Karsten Finke anstatt Lookman Güvercin.

Die NAWI benennt für den Haushaltsausschuss Sabrina Schenk anstatt Reza Pourkhehalian.

5 Min Fraktionspause für die Jusos. Fortsetzung um 20 Uhr.

Mit 8 Enthaltungen einstimmig angenommen.

TOP 13 Verschiedenes

Dirk (Sprecher) möchte anmerken, dass nicht die Glaubwürdigkeit des SPs untergraben wird, indem unangebrachte Anschuldigungen vorgebracht werden. Alle mögen sich dies gut überlegen, da man damit der Studierendenschaft massiv schaden werde.

Baut keinen Mist, sind Dirks (Sprecher) Schlussworte, er wünscht eine angenehme Vorlesungsfreie Zeit und schließt die Sitzung um 20 Uhr.